



**ALLEIN ERZIEHENDE
- am Rande der Gesellschaft ?! -**

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
1. Vorwort	3
2. "Allein Erziehende" - eine Begriffsbestimmung	4
3. "Allein Erziehende" - im Wandel der Zeit	4 - 5
4. Heutige Situation der Allein Erziehenden	6 - 8
5. Alleinerziehende-Familientypen in der heutigen Gesellschaft	9
5.1 Ein-Eltern-Familie	
5.2 Stieffamilie (unverheiratet)	
5.3 Schwule und Lesben mit Kindern	
6. Probleme der Allein Erziehenden	10
7. Wirtschaftliche Situation von Allein Erziehenden	10 - 11
8. Schuldenbelastung von Allein Erziehenden	11 - 12
9. Psychische Situation von Allein Erziehenden	12 - 13
10. Bisherige Sozialleistungen	13
11. Programme der politischen Parteien	14 - 16
11.1 CDU (Christlich-Demokratische Union)	
11.2 CSU (Christlich-Soziale Union)	
11.3 SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands)	
11.4 FDP (Freie Demokratische Partei)	
11.5 Bündnis 90/Grüne	
11.6 PDS (Partei des demokratischen Sozialismus)	
12. Koalitionsvereinbarung SPD - Bündnis 90/Grüne	16 - 17
13. Lösungsansätze	17 - 19
13.1 Landeserziehungsgeld	
13.2 Alterssicherung der Allein Erziehenden verbessern	
13.3 Kinderbetreuungseinrichtungen	
13.4 Gemeinsame Wohnformen für Mutter/Vater und Kind	
13.5 Wohnprojekte ALT/JUNG	
13.6 Leihgroßeltern	
13.7 Wiedereinführung des Haushaltsfreibetrages	
14. Schlussbemerkungen	20
15. Quellennachweis	21 - 22

Impressum

Herausgeber: CDA-Bezirksverband Koblenz Montabaur, Clemensstraße 18, 56068 Koblenz

V.i.S.d.P.: Ekkehard Gauglitz

Stand: Juli 2003

Vorwort

Das allein Erziehenden Dasein betrifft heutzutage nicht mehr alleine die Frauen – auch die Männer sind mittlerweile hiervon betroffen. Diese sind entweder ledig, verwitwet, dauernd getrennt lebend oder geschieden.

Die überwiegend alleinige Verantwortung für die Führung des Haushalts, die Erziehung der Kinder und die materielle Sicherung schafft eine besondere Lebenssituation.

Alleinerziehende leben häufiger als verheiratete Eltern unter der Armutsgrenze, da das Einkommen des Partners fehlt. Der Anteil allein Erziehender Frauen lag im Jahre 2003 in Deutschland bei ca. 91 %.

Fehlende bzw. unzureichende Kinderbetreuungsangebote sowie Arbeitszeiten, die sich nicht mit den familiären Erfordernissen vereinbaren lassen, stehen einer Erwerbstätigkeit insbesondere allein Erziehender Mütter mit Kleinkindern oder allein Erziehender Mütter mehrerer Kinder entgegen.

Hier nutzen leider zahlreiche Arbeitgeber die Situation der allein Erziehenden Mütter aus, da sie wissen, dass diese auf den Arbeitsplatz angewiesen sind und daher zwangsläufig auf ihre gesetzlichen Rechte (geringere Löhne und Gehälter, längere Arbeitszeiten ohne Lohnausgleich, Benachteiligung bei der Urlaubs- und Freizeitplanung etc.) verzichten.

Allein Erziehende Mütter werden in der Regel im Regen stehen gelassen, weil diese oftmals nicht das erforderliche Durchsetzungsvermögen und die Erfahrungen haben. Wenn man nicht über die entsprechenden Informationen verfügt, welche Leistungen einem zustehen, wird das Informationsdefizit gegen einen verwendet.



Ekkehard Gauglitz

Vorsitzender des CDA-
Bezirksverbandes Koblenz-Montabaur
(Sozialausschüsse der CDU)

2. "Allein Erziehende" - eine Begriffsbestimmung

Der Begriff "Allein Erziehende" wurde für den amtlichen Gebrauch in den deutschen "Amtsstuben" - insbesondere dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Bundesländer - wie folgt definiert:

Der Familienbegriff "Allein Erziehende" beinhaltet alle allein-stehenden Mütter und Väter mit - noch ledigen - Kindern unter 27 Jahre und ohne weitere Personen (Lebenspartner) im Haushalt. (1)

(Die gewählte Altersgrenze bezieht sich auf vorgegebene Alterseinstellungen, welche sich am Höchstalter der Kindergeldberechtigung für Auszubildende und Studierende - nach Wehr- oder Zivildienst und mit nur geringem Einkommen - orientieren. Bei älteren Kindern kann im Allgemeinen von weitgehender wirtschaftlicher Selbständigkeit ausgegangen werden. Durch das Alterskriterium wird auch vermieden, dass z.B. Mütter oder Väter im Rentenalter zu den Allein Erziehenden gezählt werden, weil sie im Haushalt eines unverheiratet gebliebenen, erwachsenen Kindes wohnen. Die Beschränkung auf Familien ohne weitere Personen im Haushalt grenzt zudem Allein Erziehende zuverlässig von ledigen Elternpaaren und nichtehelichen Stieffamilien ab.)

Diese Definition unterliegt - wie die Gesellschaft und die Familie - aber auch dem Wandel der Zeit.

Probleme in der Definitionsbestimmung der Vergangenheit:

In den familienstatistischen Berichten und Tabellen des Statistischen Bundesamtes und der statistischen Landesämter mit Daten aus dem Mikrozensus (2) wurden die verschiedenen nichtehelichen Familientypen lange Zeit nicht systematisch voneinander unterschieden, sondern alle der Kategorie der "Allein Erziehenden" zugeordnet, auch unverheiratete Elternpaare.

3. "Allein Erziehende" – im Wandel der Zeit

Die allein erziehenden Elternteile mit Kind bzw. mit Kindern sind keine neue "Erfindung" bzw. neue "Erscheinung" unserer heutigen Gesellschaft.

Diese Form der Familie existierte schon in den vergangenen Jahrhunderten. Dies war dann jedoch die Auswirkung von Kriegen, Hungersnöten, der geringen Lebenserwartung und Seuchen.

Die Allein Erziehenden gehörten in den vergangenen Jahrhunderten zu den sozial benachteiligte Randgruppen der Gesellschaft.

(1) Quelle: Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)"

(2) Begriffserläuterung MIKROZENSUS: Der Mikrozensus ist eine im allgemeinen jedes Frühjahr stattfindende amtliche Haushaltsbefragung, an der rund 1 % aller Privathaushalte teilnehmen (ca. 350.000 Haushalte). Die Befragungsinhalte sind gesetzlich vorgeschrieben (Quelle: Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)").

Waren es in den 50er und 60er Jahren Frauen, die ihre Männer infolge des 2. Weltkrieges verloren hatten, die also als alleinstehende Verwitwete mit ihren Kindern lebten, so spielt dieser Familienstand der Verwitweten unter den Allein Erziehenden heute nur noch eine untergeordnete Rolle.

Immer öfter sind heute Einelternfamilien die Folge von Ehescheidungen und nichtehelichen Geburten und immer seltener die Folge von Verwitwung.

Erst mit dem Beginn der Sozialen Marktwirtschaft in den 50-iger Jahren des 20. Jahrhunderts und der damit verbundenen Sozialgesetzgebung begann sich die Situation der "Allein Erziehenden" in Westdeutschland zu verändern. Wobei die Allein Erziehenden immer ein Randgruppe der westdeutschen Gesellschaft waren, da sie jahrzehntelang nicht in das traditionelle Bild der "intakten" Familie paßten.

Sie wurden bis Ende der 80iger Jahre des letzten Jahrhunderts - teilweise auch noch heute - mit den Begriffen wie "unvollständige Familie", "Restfamilie", "zerrüttete Familie", "Halbfamilie" oder sogar "irreguläre Familie" negativ dargestellt bzw. gebrandmarkt.

In allen Fällen bezogen und beziehen sich diese negativ gefärbten Definitionen auf den Strukturaspekt und unterstellen folglich im Vergleich zur "normalen" oder "vollständigen" Mutter-Vater-Kind/er-Familie eine mangelnde Vollwertigkeit der Familienstruktur.

Hieran kann am deutlichsten veranschaulicht werden, dass man den Allein Erziehenden nicht zutraut, ihren Alltag zu organisieren, d. h. die Kindererziehung und den Haushalt einerseits mit der Einkommenssicherung andererseits in Einklang bringen zu können.

In Ostdeutschland (ehemalige DDR) war das Alleinleben mit Kindern verbreiteter als in Westdeutschland (ehemalige Bundesrepublik Deutschland). Es wurden auch mehr Kinder außerhalb der Ehen geboren. Seinerzeit wurde versucht, jegliche Benachteiligung außerehelicher Geburten zu beseitigen. Allein erziehende Mütter hatten insofern Vergünstigungen (z.B. bei Krankheit der Kinder, Kinderhortplatz etc.) gegenüber verheirateten Frauen.

Die Situation für allein erziehende Frauen in den neuen Bundesländern hat sich seit der Wende gravierender verändert als für andere soziale Gruppen. Sie wurden nicht nur mit veränderten strukturellen Rahmenbedingungen konfrontiert, die gewohnte Nachteilsausgleiche nicht mehr vorsehen, sondern mußten und müssen zudem auch die sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen des Wandels alleine bewältigen. Im Ergebnis führt dies zumindest für einen nicht unerheblichen Teil der (weiblichen) Allein Erziehenden zu einer doppelten Diskriminierung und daraus resultierend einem höheren Armutsrisiko.

4. Heutige Situation der Allein Erziehenden

Heute stellt sich die Situation der Allein Erziehenden sowie die Gründe, die zum Allein Erziehenden führen, anders dar.

Die Menschheit und die Menschlichkeit hat einen extremen Wandel durchgemacht.
- Die Zeit und die Liebe ist schnelllebig geworden.

Die Menschen sind nicht mehr bereit, miteinander zu reden, miteinander Probleme zu lösen oder sich gegenseitig beizustehen. Wenn die Liebe zum Partner erkaltet, sucht man sich einen anderen – meistens mit Folgen für die Kinder.

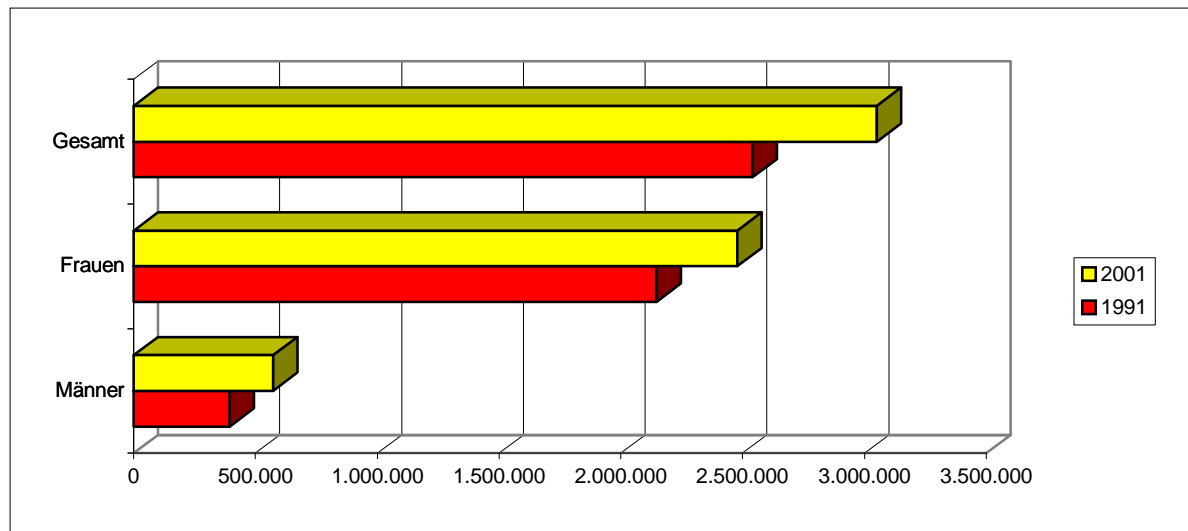
Im Jahre 2000 wurden in ganz Deutschland mehr als 194.000 Ehen geschieden; dies ist rund 1 Prozent aller bestehenden Ehen. Von 100 Ehen wurden im Jahre 2000 bundesweit durchschnittlich 37,3 Ehen geschieden. Dies ist mehr als ein Drittel.

Die traditionelle Familie existiert in weiten Teilen nicht mehr. Die jeweiligen Partner sind nur noch Lebensabschnittsgefährten.

Die Zahl der Allein Erziehenden inklusive der unverheirateten in Stieffamilien Lebenden wuchs in 10 Jahren um rund 20 Prozent:

Allein Erziehende und unverheiratete als Eltern in Stieffamilien Lebende (3)

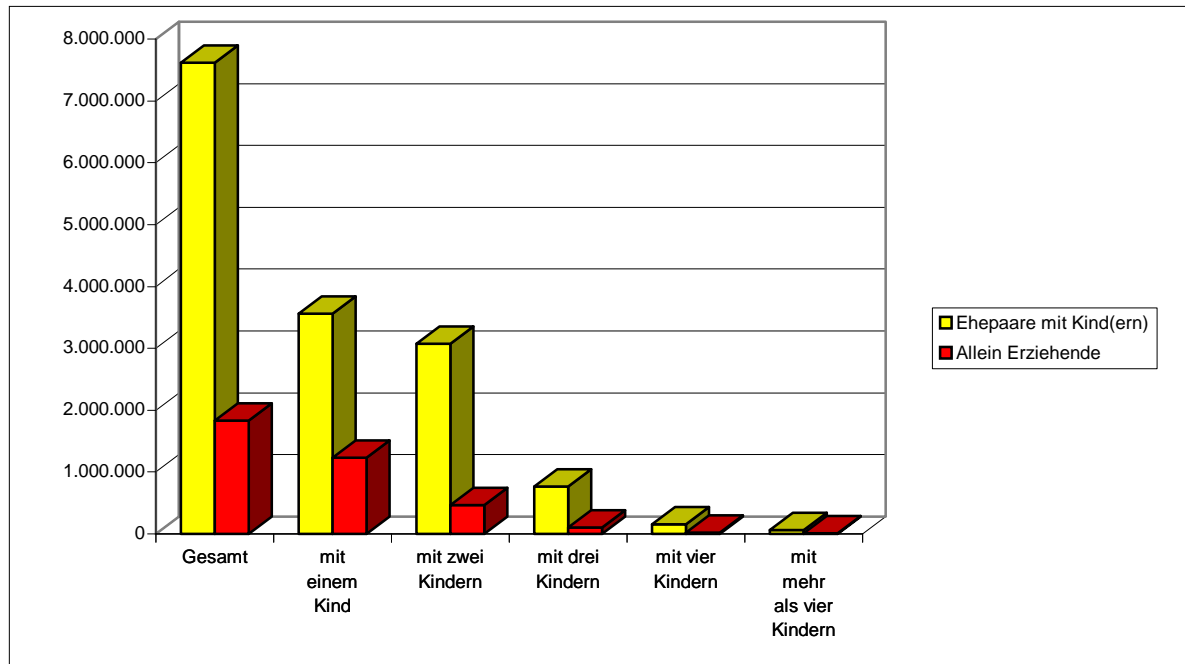
	Männer	Frauen	Gesamt
1991	394.000	2.146.000	2.540.000
2001	574.000	2.477.000	3.051.000



(3) Quelle: Statistisches Bundesamt / Focus-Nachrichtenmagazin, Nr. 1 (31.12.2002)

So sahen die Familien mit Kindern im Jahre 1997 in Deutschland (4) aus:

Gesamt	Ehepaare mit Kind(ern) 7.617.000	Allein Erziehende 1.833.000
mit einem Kind	3.561.000	1.233.000
mit zwei Kindern	3.073.000	468.000
mit drei Kindern	765.000	101.000
mit vier Kindern	157.000	23.000
mit mehr als vier Kindern	61.000	8.000



Im Jahre 2000 gab es in Deutschland rund 1.770.000 Allein Erziehende im engeren Sinne (Allein Erziehende mit Kind/Kinder ohne Partner). Davon waren 85,5 % allein erziehende Mütter und 14,5 % allein erziehende Väter. (5)

Die überwiegende Mehrheit der Allein-Erziehenden-Familien sind demnach **Mutter-Kind-Familien**.

Betrachtet man die vorgenannten Zahlen näher, wird deutlich, dass von den Allein Erziehenden der überwiegende Teil - zu ca. 63,1 % - geschieden ist. Der übrige Teil der Allein Erziehenden - in Höhe von ca. 23,1 % - ist ledig.

Während in den alten Bundesländern fast zwei Drittel aller Allein Erziehenden (65,2 %) geschieden sind, sind es in den neuen Bundesländern nur 56,4 %. Dort sind 35,7 % von den allein erziehenden Müttern ledig gegenüber 22,2 % in den alten Bundesländern.

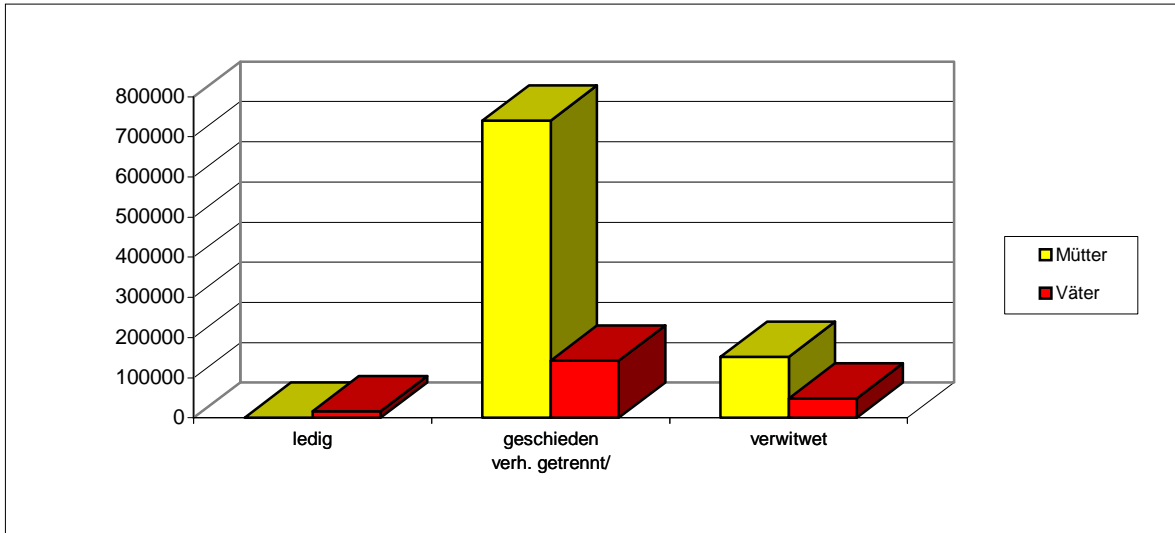
(4) Quelle: Statistisches Bundesamt / CDU - Lust auf Familie (siehe Quellennachweis)

(5) Quelle: Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)"

So sah im Jahre 2000 der Familientyp "Allein Erziehende" nach Familienstand (6) aus:

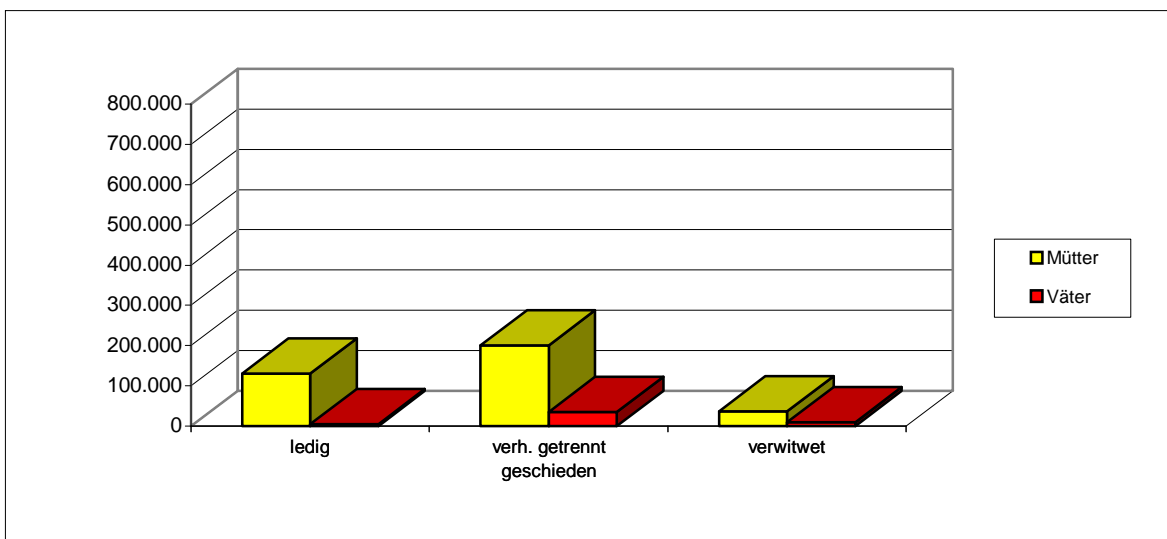
Alte Bundesländer

	ledig	verh. getrennt/ geschieden	verwitwet
Mütter	255.00	741.000	152.000
Väter	17.000	143.000	48.000



Neue Bundesländer

	ledig	geschieden verh. getrennt	verwitwet
Mütter	131.000	201.000	36.000
Väter	5.000	35.000	9.000



(6) Quelle: Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)"

5. Alleinerziehende-Familientypen in der heutigen Gesellschaft ⁽⁷⁾

5.1 Ein-Eltern-Familie

Dies ist die offizielle Bezeichnung für einen allein erziehenden Elternteil mit Kindern.

Entstehungsvarianten:

- a) Die Frau verlässt eine nicht mehr intakte Beziehung oder wird ihrerseits vom Ehemann oder Kindesvater verlassen.
- b) Ein Liebesverhältnis gerät durch eine ungewollte Schwangerschaft in die Krise und zerbricht noch vor der Geburt des Kindes oder kurz danach.

Sonderform:

Lifestyle-Solo-Mütter

Meist handelt es sich um Akademikerinnen zwischen 30 und 40, die aufgrund einer Beziehungsenttäuschung oder des Berufes ihre familiäre Zukunft ohne Mann planen.

5.2 Stieffamilie (unverheiratet)

Stieffamilien sind kein neues Phänomen in der Familienentwicklung. Schon immer gab es Kinder, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwuchsen. Früher entstanden Stieffamilien häufig durch Verwitwung und erneuter Heirat des verbliebenen Elternteils, heute sind sie eher das Ergebnis einer sich nach Scheidung einer Ehe oder Trennung einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft neu konstituierenden Partnerschaft mit Kindern.

Diese Familienform hat viele Namen: Patchworkfamilie, Nachfolgefamilie, Zweitfamilie, Fortsetzungsfamilie.

5.3 Schwule und Lesben mit Kindern

Die Kinder entstammen einer früheren heterosexuellen Beziehung oder wurden durch Maßnahmen der Fortpflanzungsmedizin ins Leben gerufen (in Deutschland ist die Mitwirkung hieran durch die Ärzte untersagt - im Gegensatz zu den Ländern Holland und Dänemark) oder sie wurden adoptiert.

Laut einer Umfrage wünschen sich 40 % der weiblichen und 33 % der männlichen Homosexuellen Kinder. Dieses Phänomen wird in dieser Szene als "Gayby-Boom" bezeichnet (von gay = schwul und Baby).

In jeder achten gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaft leben Kinder.

(7) Quelle: Focus-Nachrichtenmagazin, Nr. 1 (30.12.2002); Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)"

6. Probleme der Allein Erziehenden

Die Allein Erziehenden sind am Anfang des neuen Lebensabschnittes mit vielerlei neuen Dingen und Gegebenheiten ihrer Situation konfrontiert. Die Notwendigkeit, alleine für die Organisation des Alltags zuständig zu sein und den Anforderungen von Familie, Beruf und Gesellschaft zu genügen, die Finanzierung der Familie mit nur einem oder einem halben Einkommen und eine überdurchschnittliche Sozialhilfeabhängigkeit sind Eckpunkte der typischen Situation von allein erziehenden Elternteilen.

Die 3-fach-Belastung und die Stellung in Gesellschaft, Beruf und Familie stellt sich wie folgt dar.

Gesellschaft:

- Ausgrenzung (Gesellschaftsleben)
- Geringe Achtung

Beruf:

- Schlechtes Gewissen: Arbeit - Kinder
- Arbeitszeiten oft nicht vereinbar mit Kindergarten-, Schul- und Ferienzeiten

Familie:

- Vater- oder Mutterersatz
- Besuchsrecht: Kinder sind überfordert, da sie zwischen Vater und Mutter hin und her gerissen sind. Auch werden Probleme und Ärger nach den Besuch mit nach Hause gebracht.
- Sorgerecht (alleiniges oder gemeinsames): Wenn die Eltern sich nicht mehr verstehen, werden die Kinder als "Waffe" gegen den Ex-Partner benutzt.
- Organisationsabläufe in der Familie: Der allein Erziehende muss
 - alleine die Kinder versorgen,
 - alleine die materielle Existenzsicherung bewältigen,
 - alleine die Einkäufe erledigen,
 - alleine die Kinder erziehen und betreuen,
 - alleine den Haushalt führen,
 - alleine das Familienleben organisieren,
 - alleine die Krankenpflege der Kinder vorzunehmen.

7. Wirtschaftliche Situation von Allein Erziehenden

Die wirtschaftliche Situation von Allein Erziehenden ist in der Regel deutlich schlechter als die von verheirateten Ehepaaren mit Kindern, auch schlechter als die von nichtehelichen Lebensgemeinschaften mit Kindern. Des weiteren stellt sich die Einkommenssituation von ostdeutschen Allein Erziehenden im Vergleich zu dieser Gruppe in Westdeutschland besonders ungünstig dar. Am schwierigsten überhaupt gestaltet sich die finanzielle Lage von allein erziehenden Müttern.

Das bundesweit durchschnittliche monatliche Haushaltsnettoeinkommen im Jahre 2000 betrug bei Allein Erziehenden rund 1.777 Euro. Im Gegensatz dazu lag das Einkommen der Paare mit Kindern unter 18 Jahren bei 3.499 Euro (8).

Monatliches Haushaltsnettoeinkommen verschiedener Haushaltstypen (2000)

Haushaltstyp	Deutschland	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
Haushalte insgesamt	2.583 Euro	2.714 Euro	2.024 Euro
Paare mit Kindern (*)	3.499 Euro	3.614 Euro	2.948 Euro
Allein Erziehende (*)	1.777 Euro	1.874 Euro	1.465 Euro

(*) Kinder unter 18 Jahren

Der Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung bestätigt, was Fachkreisen in der Vergangenheit schon längst bekannt war: Bei den allein erziehenden Frauen ergeben sich durchweg die höchsten Armutsquoten mit stark steigender Tendenz.

Nach Berechnungen der OECD (9) liegen Allein Erziehende mit ihrem Einkommen 32 bis 36 % unter dem nationalen Durchschnitt. Die Armutsquote der Allein Erziehenden erreichte mit 30,6 % mehr als das Dreifache des Bundesdurchschnittes. In den neuen Bundesländern sind 42,6 % der Allein Erziehenden einkommensarm.

Das Ergebnis der Studie ist eindeutig und zugleich erschütternd: Der Verzicht auf Kinder schützt faktisch vor der Armut und dem sozialem Abstieg. Alleinlebende und Paare als Lebensstile werden dagegen bevorzugt bzw. privilegiert.

8. Schuldenbelastung von Allein Erziehenden

Die durchschnittliche Schuldenhöhe in der Bundesrepublik Deutschland lag im Jahre 1998 bei Elternpaare im Durchschnitt bei 2.169 Euro, bei Allein Erziehenden bei 1.193 Euro.

Von den Allein Erziehenden haben im Westen Deutschlands knapp ein Viertel, im Osten ein knappes Drittel Konsumkreditschulden abzuführen. Die monatliche Belastung beträgt im Westen rund 1.231 Euro pro Monat und im Osten der Bundesrepublik rund 1.185 Euro pro Monat.

(8) Quelle: Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)"

(9) Begriffserläuterung OECD: Abkürzung für Organisation für europäische wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa

Konsumkreditschulden im Vergleich
Paare mit Kindern und Allein Erziehende (10)

Haushaltstypen	% - Anteil der Haushalte mit Konsumkreditschulden		
	Deutschland (gesamt)	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
Haushalte insgesamt	17,6	16,7	21,6
Paare mit Kindern	26,2	24,5	34,8
Allein Erziehende	25,3	23,8	31,4

Haushaltstypen	Durchschnittliche Höhe der Konsumkreditschulden		
	Deutschland (gesamt)	Alte Bundesländer	Neue Bundesländer
Haushalte insgesamt	1.310 Euro	1.325 Euro	1.190 Euro
Paare mit Kindern	2.169 Euro	2.165 Euro	2.178 Euro
Allein Erziehende	1.193 Euro	1.231 Euro	1.185 Euro

Wichtig ist dabei, dass bei Ehepaaren oder vollständigen Familien die Schulden in der Regel auf den Erwerb von Wohneigentum zurückzuführen sind, bei Allein Erziehenden werden in der Regel jedoch Konsumausgaben (Lebensunterhalt) mit einem Kredit abgesichert.

9. Psychische Situation von Allein Erziehenden

Der Gruppe der finanziell schwachen Allein Erziehenden droht die soziale Isolation. Hinzu kommt die psychische Belastung, die sich aus den Normen der Arbeitswelt und den Standards für die Erziehung von Kindern ergibt.

Die Arbeitswelt verlangt flexible, mobile und ständig verfügbare Arbeitskräfte. Ähnlich anspruchsvolle Normen haben sich aber auch bei der Kindererziehung herausgebildet. Nie waren die Ansprüche an eine gute Mutter so hoch wie heute. Wer sie nicht erfüllt oder erfüllen kann, gerät leicht in den Verdacht der Vernachlässigung seiner Kinder. Bezogen auf Beruf und Familie haben sich gleichermaßen also die Anforderungen so "hochgeschraubt", dass permanente Rollenkonflikte an Allein Erziehenden nicht nur vorprogrammiert sind, sondern auch in psychische Belastungen münden bzw. münden können.

Und selbst wenn es sich nicht um einkommensschwache Allein Erziehende handelt, stellt alleine die Bewältigung des Alltags diese Klientel vor einige Herausforderungen. Sämtliche Aufgaben, die in einer Paarbeziehung grundsätzlich von zwei Personen erledigt werden, müssen alleine bewältigt werden. So kann sich das Fehlen des Partners nahezu katastrophal auswirken, wenn unvorhergesehene

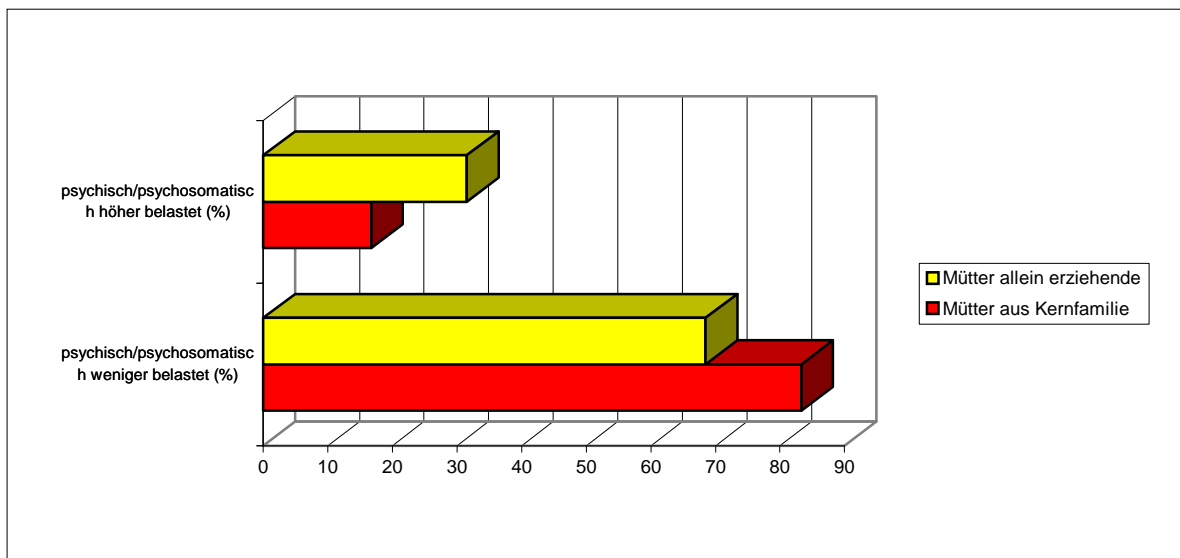
(10) Quelle: Statistisches Bundesamt "Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (2003)"

Ereignisse wie Krankenhausaufenthalte oder Unfälle eintreten oder auch nur Dienstreisen anstehen oder das Kind plötzlich krank wird, wenn die Mutter einen wichtigen Termin hat.

Die zeitliche Belastung mit Beruf, Erziehung und Haushalt wird auf wöchentlich ca. 80 Stunden geschätzt. Wenn eine Person dieses Pensum alleine bewältigen muss, wird deutlich, dass dieser zeitliche Aufwand auch in eine psychische Belastung umschlagen kann. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Tatsache, dass nach Untersuchungen allein erziehende Männer – insbesondere mit einem kleinen Kind – häufig auf ein großes weibliches Unterstützungsnetzwerk zurückgreifen können, welches ihren weiblichen Gegenpart in der Regel versagt bleibt.

Solo-Mütter unter Stress (11)
(Vergleich der "Versorgerinnen" aus zwei Familienformen)

	Mütter	
	aus Kernfamilie	allein erziehende
psychisch/psychosomatisch weniger belastet (%)	83,3	68,5
psychisch/psychosomatisch höher belastet (%)	16,7	31,5



10. Bisherige Sozialleistungen

Spezielle Sozialleistungen für Allein Erziehende sieht der Staat nicht vor. Die Allein Erziehenden kommen mehr oder weniger in den Genuß der Sozialleistungen, die für die Familien bestimmt sind.

Eine gesonderte Bewertung der Situation der Allein Erziehenden gegenüber der Normalfamilien in Bezug auf die Leistungen und deren Höhe erfolgt nicht.

(11) Quelle: M. Franz: *Allein Erziehend - Alleingelassen?*, Universität Düsseldorf; *Focus-Nachrichtenmagazin*, Nr. 1 (30.12.2002)

11. Programme der politischen Parteien

11.1 CDU (Christlich-Demokratische Union) (12)

”Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern Verantwortung tragen. Familie: das sind Ehepaare mit ehelichen, nichtehelichen, adoptierten Kindern oder mit Pflegekindern, erwachsene Kinder, die sich um ihre Eltern kümmern, **allein erziehende Mütter oder Väter oder Allein Erziehende mit Lebenspartner** sowie nichteheliche Lebensgemeinschaften mit gemeinsamen Kindern. In Familien übernehmen auch Großeltern Verantwortung für ihre Kinder und Enkel.”

Die CDU beschreibt in ihren Programmen und Publikationen zutreffend die Situation und die Probleme der Allein Erziehenden und stellt u.a. folgende Punkte fest:

- Fast jedes fünfte Kind unter 18 Jahren lebt heute mit einer allein erziehenden Mutter oder einem allein erziehenden Vater zusammen. Der überwiegende Anteil unter den Allein Erziehenden sind Frauen.
- Die Verantwortung für die Erziehung tragen Allein Erziehende oft alleine.
- Oft sind die Möglichkeiten, eine Ausbildung zu absolvieren oder erwerbstätig zu sein, wegen fehlender, unflexibler oder unzureichender Kinderbetreuung, langer Anfahrtswege, ungünstiger Öffnungszeiten, fehlender Essensversorgung sowie mangelnder Betreuung in Ferienzeiten stark eingeschränkt.
- Das Einkommen Allein Erziehender liegt in der Regel deutlich unter dem von vergleichbaren Haushalten, häufig sind sie auf staatliche Hilfen angewiesen.
- Über 50 Prozent der unterhaltspflichtigen Väter kommen ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nach.

Für eine sogenannte ”bürgerlich-konservative” Volkspartei, hat die CDU einen gewaltigen programmatischen Schritt in Richtung Zukunft gemacht.

Jedoch macht sie auch den Fehler, die Allein Erziehenden mit einer ”normalen” Familie (Vater-Mutter-Kind/er) gleichzustellen und somit die Familienpolitik zu verallgemeinern. Es erfolgt keine bedarfsgerechte und bedarfsorientierte Darstellung des Familienprogramms - unterteilt nach den einzelnen Familienarten. Auch fehlen Förderungs- und Berechnungsbeispiele (optische dargestellt und aufgearbeitet) für die einzelnen Familientypen.

11.2 CSU (Christlich-Soziale Union) (13)

Die Aussagen der CSU in ihrem aktuellen Grundsatzprogramm bezüglich der Allein Erziehenden bezieht sich lediglich auf die Feststellung, ”dass die Zahl der **Allein Erziehenden**, der Wiederverheirateten, der Familien mit Kindern aus verschiedenen Ehen und nichtehelichen Lebensgemeinschaften

zunimmt. Die CSU berücksichtigt in ihrer Familienpolitik diese Lebensformen.”

(12) Quelle: Projekt 21 ”Lust auf Familie - Lust auf Verantwortung” (Broschüre der CDU Deutschland)

(13) Quelle: Grundsatzprogramm der Christlich-Sozialen Union in Bayern

Konkrete Aussagen zur speziellen Situation der Allein Erziehenden werden von der CSU nicht vorgenommen. Auch findet keine Trennung bzw. Unterteilung der Familienpolitik der CSU in die einzelnen Familientypen mit ihren Eigenarten statt.

11.3 SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) (14)

In ihrem Grundsatzprogramm trifft die SPD die Aussage, dass Familien und andere Lebensgemeinschaften für die persönliche Entwicklung jedes Menschen unabdingbar sind. Deshalb müssen Staat und Gesellschaft sie anerkennen, schützen und fördern. Nach Ansicht der SPD haben der Staat und die Gemeinden die Pflicht, die materiellen Belastungen der Familie wenigstens teilweise auszugleichen, Benachteiligungen abzubauen und besondere Hilfen für **Allein Erziehende**, Familien mit kranken oder behinderten Kindern und mit pflegebedürftigen Angehörigen bereitzustellen.

In der Regierungserklärung der SPD wird lediglich darauf verwiesen, dass jedes von den Familien gelebte Modell gleichermaßen gesellschaftliche Anerkennung verdient.

Auch die SPD trifft in ihren regulären Programmen keine konkreten Aussagen zu dem Familientyp "Allein Erziehende". Auch werden keine Aussagen dahingehend getroffen, wie man die Benachteiligungen für die Allein Erziehenden abbauen will.

11.4 FDP (Freie Demokratische Partei) (15)

In ihren "Wiesbadener Grundsätzen" nennt die FDP die Ehe und die Familie als tragende Verantwortungsgemeinschaften in der Bürgergesellschaft. Die Familie bedarf der besonderen Förderung, um die bisherigen Benachteiligungen auszuräumen. Familienpolitische Leistungen sind keine sozialen Wohltaten, sondern eine Investition in die Zukunft. Neben der traditionellen Ehe treten heute andere Formen des Zusammenlebens in neuen Verantwortungsgemeinschaften. Für die Liberale sind alle Lebensgemeinschaften wertvoll, in denen Menschen Verantwortung füreinander übernehmen.

In ihrem "Bürgerprogramm 2002" zur Bundestagswahl wird die FDP etwas konkreter. Danach steht im Mittelpunkt liberaler Gesellschaftspolitik die Politik für Familie und andere Verantwortungsgemeinschaften, in denen Menschen dauerhaft Verantwortung füreinander übernehmen.

"Pluralisierung, Individualisierung und neue Lebensentwürfe von Frauen und Männern haben in unserer Gesellschaft zu vielfältigen familiären Lebensformen und Lebensstilen geführt. Für Liberale ist Familie das Zusammenleben mit Kindern: Familie ist dort, wo Kinder sind. Eben diese Familien bedürfen unserer besonderen Förderung."

(14) Quelle: Grundsatzprogramm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands; Das Regierungsprogramm der SPD 2002 - 2006

(15) Quelle: Wiesbadener Grundsätze (FDP-Grundsatzprogramm); Bürgerprogramm 2002 der FDP zur Bundestagswahl 2002

Neben einer Vielzahl von Vorschlägen in ihrem Wahlprogramm zur Verbesserung der Situation der Familien trifft die FDP jedoch keine Differenzierungen zu den jeweiligen Eigenarten und Besonderheiten der einzelnen Familienformen. Für die FDP fallen diese Familienformen unter den von ihr geprägten Begriff "Verantwortungsgemeinschaften".

11.5 Bündnis 90/Grüne (16)

Geht man nach dem Grundsatzprogramm von Bündnis 90/Grüne, so kommt es bei ihrer Familienpolitik auf die Kinder an.

Bündnis 90/Grüne will eine moderne Gesellschaftspolitik, die Grundlagen für zukünftige Generationen gestaltet, unabhängig von Nationalität, von kultureller oder religiöser Herkunft oder der Familienstruktur. Egal ob in klassischen Ehen, in unverheirateten Partnerschaften, **Ein-Eltern-Familien** oder Patchwork-Familien, wiederverheirateten oder gleichgeschlechtlichen Paaren lebend.

In einer für viele Familienformen offenen Gesellschaft muss jedes Kind in der Gesellschaft die gleichen Chancen haben. Weder **Allein Erziehende** noch Paare dürfen bei den finanziellen Rahmenbedingungen bevorteilt oder benachteiligt werden.

Auch hier bleibt offen, in welcher Weise die Benachteiligung des Familientyps "Allein Erziehende" gegenüber den Paar-Familien beseitigt wird. Es bleibt auch hier bei allgemeinen und nichtssagenden Ausführungen ohne konkret zu werden.

11.6 PDS (Partei des demokratischen Sozialismus) (17)

Das Programm der PDS ist betont klassenkämpferisch und beinhaltet keine konkreten Aussagen zur Familienpolitik und zu dem Familientyp "Allein Erziehende". Die "Familie" ist im Sprachgebrauch der PDS nicht vorhanden.

12. Koalitionsvereinbarung SPD - Bündnis 90/Grüne (18)

In Ihrer Koalitionsvereinbarung stellen sowohl die SPD, als auch Bündnis 90/Grüne fest, dass ihr Familienbegriff so vielfältig ist, wie die Lebensumstände der Menschen. Familie ist für sie dort, wo Kinder sind.

Der SPD und den Bündnis 90/Grünen geht es um die Kinder und die Eltern - unabhängig davon, in welcher Lebensgemeinschaft sie zusammen leben. Familien halten nach ihrer Ansicht unsere Gesellschaft zusammen.

(16) Quelle: Grün wirkt "Unser Wahlprogramm 2002 - 2006"; Die Zukunft ist grün. - Grundsatzprogramm Bündnis 90/Grüne

(17) Quelle: Programm der Partei des demokratischen Sozialismus

(18) Quelle: Koalitionsvertrag 2002 - 2006 zwischen SPD und Bündnis 90/Grüne

Ziel der Koalition ist es, mehr und bessere Betreuungseinrichtungen für Kinder zu schaffen und die wirtschaftliche Situation von Familien zu verbessern.

Auch hier wird offen gelassen, in welcher Weise die Familie bzw. die einzelnen Familientypen entsprechend ihrer Eigenart gefördert werden sollen, wie die Verbesserungen der wirtschaftlichen Situation der Familie aussehen sollen und wann mit den Verbesserungen begonnen wird.

13. Lösungsansätze

13.1 Landeserziehungsgeld ⁽¹⁹⁾

Das Landeserziehungsgeld soll den Eltern im Anschluss an das Bundeserziehungsgeld für das dritte Lebensjahr gezahlt werden. Es soll die Eltern (Mütter und Väter) dabei unterstützen, ihr Kind auch im dritten Lebensjahr selbst betreuen und erziehen zu können.

Das Bundesland Bayern gehört beispielsweise zu einem der wenigen Bundesländer, die ein Landeserziehungsgeld zahlen.

Das Landeserziehungsgeld ist in Bayern wie das Bundeserziehungsgeld einkommensabhängig. Das bayerische Landeserziehungsgeld beträgt bis zu 256 Euro. Für das dritte Kind und jedes weitere Kind kann es bis zu 307 Euro betragen. Es wird bis zu 12 Monate gewährt.

13.2 Alterssicherung der Allein Erziehenden verbessern

Die Rente beruht auf der Solidarität der Generationen. Trotzdem haben die, die zugunsten der Erziehung von Kindern ganz oder teilweise auf Erwerbseinkommen verzichten, im Alter weniger Rente als Kinderlose. Die Anerkennung der Kindererziehungszeiten im Rentenrecht sind weiter zu verbessern (volle Anerkennung im Verhältnis 1:1).

Des Weiteren sollen Allein Erziehende und Familien mit Kindern gegen Kinderlosen in der Rente einen Bonus erhalten.

Das für die Altersvorsorge angesparte Vermögen (Lebensversicherungen, Hausbesitz etc.) ist bei allen finanziellen staatlichen Hilfen vor Anrechnung zu schützen.

13.3 Kinderbetreuungsreinrichtungen (Ganztagskindergärten, -schulen etc.)

(19) Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen

Damit die Allein Erziehenden den Lebensunterhalt durch eine Erwerbstätigkeit für die Familie sicherstellen können, sind sie auf Kinderbetreuungsangebote angewiesen.

Die derzeitigen Kinderbetreuungsangebote - sowohl in den Kindergärten, als auch in den Schulen - sind zeitlich flexibler und qualitativ besser zu gestalten, d.h. die Öffnungs- und Betreuungszeiten müssen sich nach der Arbeitszeit des Allein Erziehenden richten und die Einrichtungen dürfen keine bloßen Verwahranstalten sein. Ein entsprechendes Betreuungs- und Lernangebot (Nachhilfe- und Förderunterricht, Hausaufgabenbetreuung, Schul- und Lernprojekte etc.) durch geschulte pädagogische Fachkräfte ist anzubieten.

Die Kernzeiten für die Öffnung und Betreuung sollten auf 07.00 - 17.00 Uhr festgelegt werden. Bei Schulen besteht während dieser Zeit Anwesenheits- und Schulpflicht für alle Schüler.

Die Kinderbetreuung beinhaltet aber auch die Betreuung im Betrieb bzw. Unternehmen. Es sind Möglichkeiten der Kinderbetreuung im Betrieb oder als Verbundeinrichtung mehrere Betriebe in der Nähe des Betriebs- oder Ausbildungsortes anzubieten. Solche Angebote können auch flexibel darauf reagieren, wenn Mutter oder Vater aus betrieblichen Gründen unvorhergesehene Mehrarbeit leisten müssen.

13.4 Gemeinsame Wohnformen für Mutter/Vater und Kind

Da die allein erziehenden Mütter und Väter aufgrund ihrer sozialen Situation oder individuellen Beeinträchtigung in ihrer Persönlichkeitsentwicklung eingeschränkt und nicht ohne weiteres in der Lage sind, ihre Elternrolle zu erfüllen, benötigen sie Unterstützung bei der Betreuung und Erziehung ihres Kindes. Vielfach sind sie auch auf Unterkunft angewiesen.

Auf Grundlage des § 19 SGB VIII sind regional verstärkt Einrichtungen für Mütter/Väter und Kinder zu schaffen.

Die Altersbeschränkung der Kinder von unter 6 Jahren sollte der Gesetzgeber aufheben.

Durch die Vermittlung von Erziehungskompetenz und durch Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung können Spannungen zwischen jungen Müttern bzw. Vätern und Kindern verringert und vermieden werden. In den pädagogisch begleiteten Wohnformen sollen junge Mütter und Väter außerdem positive Entwicklungsperspektiven, z.B. durch schulische und berufliche Ausbildung, erhalten.

13.5 Wohnprojekte ALT/JUNG

Durch das Wohnprojekt ALT/JUNG kann der gesellschaftlichen Entwicklung Rechnung getragen werden. Wobei die Generationen gemischt - aber getrennt - in der Wohnanlage zusammenleben.

Durch das Zusammenleben von alten Menschen (Alleinstehende Senioren oder Senioren-Paare) mit Alleinerziehenden mit Kindern vermindert sich die Vereinsamung und die Isolation dieser Gesellschaftsgruppen. Auf der einen Seite können sich die Alten um die Kindern kümmern und haben wieder eine Beschäftigung und Lebensinhalt. Auf der anderen Seite können die

allein erziehenden Mütter und Väter dann wieder am Erwerbs- und Arbeitsleben teilnehmen oder sie können sich um die alten Menschen kümmern (Ersatz für unpersönliche Alten- und Pflegeheime).

13.6 Leihgroßeltern

Der Kerngedanke wurde unter Nr. 13.5 beschrieben. Nur wohnen die Leihgroßeltern nicht mit den Allein Erziehenden in einem Haus oder einer Wohnung zusammen.

Bei den Leihgroßeltern kann es sich in der Zukunft vielleicht einmal um eine Art des Betreuungsberufes handeln.

13.7 Wiedereinführung des Haushaltsfreibetrages

Der mit Wirkung vom 01. Januar 2002 von der Bundesregierung gestrichene Haushaltsfreibetrag für Allein Erziehende ist umgehend wieder einzuführen.

Dieser Haushaltsfreibetrag, der für Allein Erziehende als Ausgleich zum Ehegattensplitting eingeführt worden war, führte zu einer erheblichen Entlastung der Einkommenssituation der Allein Erziehenden. Der Ehegattensplitting wurde jedoch unverändert beibehalten.

Diese Handlung der Bundesregierung stellt eine Verletzung des Grundrechtes des Gebotes der Gleichbehandlung aus Artikel 3 Grundgesetz dar.

14. Schlussbemerkungen

Die offizielle Familienpolitik orientiert sich weiterhin an einem Leitbild, dass die gesellschaftlichen Veränderungen nicht berücksichtigt. Unter dem Schutz der staatlichen Ordnung hat nicht die Familie den Vorrang, sondern immer noch die Institution Ehe - zum Nachteil all derer, die sich für eine andere Lebensform entschieden haben.

Im Gegensatz zur "normalen" Familie haben die allein erziehenden Mütter und Väter in der Regel mit einer angespannten wirtschaftlichen Situation und einer erhöhten Belastung durch alleinige Verantwortung für Erwerbstätigkeit, Haushalt und Kindererziehung zu kämpfen. Sie sind deswegen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen.

Diese besondere Belastung der Allein Erziehenden wird weder vom Staat - sprich Regierung -, noch von den politischen Parteien erkannt. Für alle steht weiterhin die Familie und insbesondere die Ehe - bestehend aus Vater-Mutter-Kind/er - im Fordergrund.

Keine der politischen Parteien macht sich die Mühe, an konkreten Lösungsvorschlägen zur Behebung der Benachteiligungen für die Allein Erziehenden zu arbeiten.

Die Allein Erziehenden mit Kind/er können aus der besonderen Situation und aufgrund der Erfahrungen halt nicht mit einer Vater-Mutter-Kind/er-Familie gleichgesetzt werden. Hier sind andere Maßstäbe anzustellen.

Die Interessen des Familietyps der "Alleine Erziehenden" mit Kindern werden zwar vom Bundesverband allein erziehender Mütter und Väter (VAMV) vertreten, jedoch sind die Allein Erziehenden für die Politik und die Medien nicht so interessant.

Als Ergebnis der Recherchen muss bedauerlicherweise festgestellt werden, dass die Allein Erziehenden weiterhin Familien 2. Klasse sind.

15. Quellennachweis

- Grundsatzprogramm der Christlich-Sozialen Union in Bayern (Auflage 4, April 2002)
- Projekt 21 "Lust auf Familie – Lust auf Verantwortung" (Broschüre der CDU Deutschland -Beschluss des "Kleinen Parteitages" der CDU Deutschlands, Berlin am 13.12.1999)
- Faire Politik für Familien - Eckpunkte einer neuen Politik für Familien, Eltern und Kinder (CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Juni 2002)
- Die neue Familie: Familienleitbilder – Familienrealitäten (Argumente und Materialien zum Zeitgeschehen 13, Hans-Seidel-Stiftung, 2000)
- Grundsatzprogramm der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (20.12.1989, geändert 17.04.1998)
- Erneuerung, Verantwortung und Zusammenhalt (Das Regierungsprogramm der SPD 2002 - 2006)
- Koalitionsvertrag 2002 – 2006 "Erneuerung – Gerechtigkeit – Nachhaltigkeit" (Koalitionsvertrag zwischen der SPD und Bündnis 90/DIE GRÜNEN, 16.10.2002)
- Grün wirkt "Unser Wahlprogramm 2002 – 2006" (Bündnis 90/DIE GRÜNEN,06/2002)
- Die Zukunft ist grün. – Grundsatzprogramm Bündnis 90/DIE GRÜNEN (04/2002)
- Wiesbadener Grundsätze - Für die liberale Bürgergesellschaft - (FDP-Grundsatzprogramm, 24. Mai 1997)
- Bürgerprogramm 2002 (Programm der FDP zur Bundestagswahl 2002, 10./12. Mai 2002)
- Programm der Partei des Demokratischen Sozialismus (PDS) (29./31. Januar 1993)
- Statistische Berichte Rheinland-Pfalz, Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (Juni 2002)
- Statistische Monatshefte Rheinland-Pfalz (Heft 7, Juli 1994)
- Die Familie im Spiegel der amtlichen Statistik (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend; 01/2003)
- Focus-Nachrichtenmagazin, Nr. 1 (30.12.2002)

- Familienpolitisches Grundsatzprogramm des Verbandes allein erziehender Mütter und Väter Bundesverband e.V. (VAMV)
- Familie Deutschland - Mehr Chancen, mehr Rechte, mehr Sicherheit (Presse- und Informationsdienst der Bundesregierung, 04/2002)
- Armutsprävention und Minderung defizitärer Lebenslagen durch Stärkung der Haushaltsführungskompetenzen - Zwischenbericht - , Materialien zur Familienpolitik Nr. 13 (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Nr. 13/2001)